

Oder man nahm die Sonne, das endliche Licht, für das ew'ge.
 Selbst die Edelsten suchten und konnten den Namen nicht finden,
 Um den unendlichen Gott, den Urquell der Geister, zu grüßen.
 Aber Einer erschien, der sprach und nannte ihn: „Vater!“
 Und der Erdfreis vernahm's und staunte und betete: „Vater!“
 Und die Teufel der Hölle, sie hörten's mit reuigem Zittern;
 Aber die Engel des Himmels frohlockten und jubelten: „Amen!“

Welch' schöne Gedanken! Wie würdevoll schreitet die Sprache im antiken
 Versmaß einher. Statt Gemüthsfiebers haben wir tiefe Ruhe der Empfindung.
 Maria Clementine, mit sich selbst, mit der Welt und mit Gott zerfallen, findet
 ihren Frieden wieder; die schrillende Dissonanz löst sich in Versöhnung auf.

Sie hat erkannt, wie sehr sie sich gegen den „Vater“ versündigt, als sie im
 Uebermaß des Schmerzes mit ihm gehadert, und sie bittet um Vergebung:

Anbetend, Vater, sink ich vor dir nieder!
 Vergib — wenn ich den eig'nen Wert verkaunt,
 Vom Staub gebeuget und herabgezogen
 Mich nur ein Spiel des Wechselzufalls fand.

Und sie darf Vergebung hoffen:

Als einst Jesus Messias in dem Tempel,
 Führt man ein sündig Weib zum Herren hin.
 „Sieh', Meister!“ sprach der Pharisäer einer,
 „Was soll gescheh'n mit dieser Sünderin?
 „Den Eid der Treue hat sie frech gebrochen,
 „Nach dem Gesetz soll sie gesteinigt sein!“
 „So werse — sprach der Herr — wer ohne Sünde
 „Von Euch hier ist, auf sie den ersten Stein!“
 Da schwiegen alle, und beschämte gingen
 Die Pharisäer. — Als der Tempel leer,
 Sprach Jesus: „Kann hier niemand dich verdammen,
 „So gehe heim und sündige nicht mehr!“

Der Mensch ist nicht, wie sie einst gesungen, das Spiel eines unvernünftigen
 und grausamen Zufalls; sie hat im Lichte des Glaubens die Würde des Menschen,
 sowie die hohe Stellung erkannt, die Gott ihm im großartigen Plane der Schöpfung
 angewiesen hat:

Hier bei dem Anblick jener hohen Sterne,
 Erkenn' ich meines Daseins höhern Wert.
 Befried'gen kann die Erd' hier nie den Geist,
 Der mehr bedarf, als je der Staub gewährt.
 Nicht Bürger dieser Welt, die nur ein Pünktchen
 Von dieses Weltalls großer Herrlichkeit;
 Mein Ziel ist größer, höher — Weltenbürger
 In diesem Reiche der Unendlichkeit!

Kannst du es fassen — Geist an Staub gebunden?
 Kannst du verstehn den großen Gottesplan?
 Von Stern zu Stern — von Sonne einst zu Sonne
 Schwingt zur Vollendung sich der Geist hinan.